Kandidatur Fernando Frauenfelder

„Revolution ist nicht ein kurzer Akt, wo mal irgendwas geschieht und dann ist alles anders. Revolution ist ein langer komplizierter Prozess, wo der Mensch anders werden muss.“
- Rudi Dutschke

Liebe Genoss*innen

Dieses Zitat hat wahrscheinlich für uns alle den bitteren Nachgeschmack, eine sozialistische Revolution, höchstens in weiter Ferne zu sehen. Stattdessen müssen wir miterleben wie die extreme Rechte sich in der Schweiz rehabilitieren konnte, und bei den erheblich dezimierten „Massnahmengegner*innen“ zu grossen Teilen das Ruder übernehmen konnte, was seitdem die neonazistische Organisation „Junge Tat“ am 22. Januar 2022 bei einer entsprechenden Demonstration das Fronttransparent stellte, auch von aussen klar ersichtlich ist. Aber diese Aufmärsche haben wir uns nicht länger gefallen lassen, und konnten in Zürich und Bern in den letzten Wochen die grössten antifaschistischen Mobilisierungen seit Langem hervorrufen. Mehr als 60 JUSOs aus der ganzen Deutschschweiz sind am 12. Februar auf dem Bahnhofplatz gestanden, und haben dem Faschismus gemeinsam mit zahlreichsten anderen Organisationen und Kollektiven keinen Fussbreit gelassen.

Und um nochmals auf das obenstehende Zitat zurückzukommen, trotzdem kann mensch gerade am Beispiel der vielen Menschen am 12.02. festhalten: Die JUSO verändert Menschen. Die JUSO radikalisiert Menschen, bildet sie weiter, bringt sie dazu ihre Privilegien zu hinterfragen, empowert sie und noch vieles mehr. Doch gleichzeitig verändern wir als Mitglieder auch die JUSO, und damit auch immer in kleinen Stückchen die Welt.

So haben wir alleine, seit ihr mich im April 2021 zum ersten Mal in den kantonalen Vorstand gewählt habt, zwar erfolgslos für einen ersten Schritt Richtung Klimaschutz gekämpft, die reaktionäre und homophobe Gegenkampagne zur Ehe für Alle in Grund und Boden gestampft, über 250'000 Menschen im Kanton Zürich von unserer 99%-Initiative, in die wir auch im Abstimmungskampf viel Herzblut gesteckt haben, überzeugt, den ersten Schritt Richtung konsequentem Klimaschutz dann zumindest kantonal mit dem neuen Energiegesetz doch noch gewonnen, zweimal das Covid-Gesetz verteidigen können, die Stempelsteuer vor der Abschaffung bewahrt und vieles mehr.

Aber auch, mindestens genauso wichtig, ausserparlamentarisch haben wir letztes Jahr den Paradeplatz besetzt, am 1. Mai einem repressiven Polizeieinsatz getrotzt, Nazis blockiert, für ein gewissenhaftes Handeln des Bundesrats im imperialistischen Angriffskrieg Putins gekämpft, und auch hier könnte man diese Liste noch ewig weiterführen.

In dieser Zeit hat der Bundesrat auch empfunden, es sei angemessen, die Pandemie de facto für beendet zu erklären und damit die Bevölkerung ein weiteres Mal im Stich zu lassen. Der aktuelle Umgang mit der Pandemie schreit einmal mehr: Nie war eine konsequent linke, solidarische, queerfeministische Politik wichtiger als jetzt!

Wir werden auch 2022 ausreichlich Möglichkeit haben für diese einzustehen, vor allem mit dem Basisprojekt, welches wir am Parteitag das erste Mal besprechen, oder dem neuen Initiativ-Projekt der JUSO Schweiz.
Es würde mich sehr freuen, diese Herausforderungen mit euch gemeinsam in Angriff zu nehmen und hoffe, dass ihr mir heute euer Vertrauen für ein weiteres Jahr schenkt!

Venceremos,
Fernando